

Geliebte Leser / Hier liegt ein junger Mensch, der Eltern / treuer Freund /
Der seinen Gott geehrt, die Menschen / treu gemeint, / Jetzt ehrt (?) sie wieder
ihn, (verb?)leibet ihm / gewogen /

Auf der anderen Seite:

Des / Ehrenwohlgeachten und Wohlbenahmten / Martin Sickers / der Music
befißner / ein Sohn / des / Ehrengachten und Dugendhafften / Johann Sickers, /
Richters und Bauerns in Nauleis / Ward gebohren Ao 1704 den 4. Novembr., /
Legte von Jugend auf einen guten / Grund in Christenthum und brachte /
seine Jahre zu in der Schulen zum / Hayn mit Erlernung nötiger Wißen- /
schafften und sonderlich der Music / Ward von Gott mit Kranckheit / beleget
und starb zu großen /

Das vor der südöstlichen Chorseite stehende Denkmal wäre einer Neu-
aufstellung wert.

Denkmal des Gottlob Adolf Grafen von Beichlingen. Von 1757.
Sandstein, 220 cm breit, etwa 430 cm hoch, grau gestrichen. Von
1751 (Fig. 180).

In einer Nische steht das lebensgroße Standbild des Verstorbenen,
über der baldachinartigen Überdachung dessen Wappen, darüber eine Urne.
Die Nische flankieren römisch-dorische Säulen mit Eierstabkapitälern, mit
schräggestelltem Stuhl und Gebälkstücken, vor dessen Fries Triglyphen
sitzen. Seitlich Volutenansätze. Eine vergoldete, in beginnendem Rokoko
gehaltene Kartusche zwischen den Säulenstüben trägt die Inschrift:

Gegenwärtiges Monumentum / hat zu Ehren u. unsterblichen Andencken, / des
weyl. Königl. Pohl. u. Churfürstl. / Sächß. Hochbestalt gewesenen / Ober-
Falcken-Meisters, Camer-Herrns u. / Obirstens von denen Ritter Pferden / Hrn.
Gottlob, Adolphs, des H. Röm. Reichs / Grafens von Beichling, / auf Dallwitz,
Lentz und Deberitzg, / als Dero erstern Ehegemahls, über diese / seine grufft u.
Ruhe-Städte aufrichten lassen / Fr. Elisabetha, Philippina, Juliana, Clara, /
verwittibte Ober-Küchen-Meisterin / Frey-Frau von Seyffertitz / geb. Baroñe
von / Haxthausen / A^o 1751.

Auf dem unteren Gesims aufgemalt die Verse:

Ihr die Ihr Beichlings Grab mit stiller Andacht / schauet, / wünscht seiner
Seele Wohl! Diß wird von Euch begehret. / Er ist es werth! / Er hat mit
milder Hand die Kirch uns ausgebauet.

Eigenartige reiche Anlage. Die Finger etwas hart in der Bewegung.
An der Südwand der Kirche.

Denkmal eines Kindes des Joh. Georg von Schmidt auf Alten-
stadt, † 1752.

Holz, vergoldet. Nach der Alten Kirchengalerie mit dem Bildnisse
des Kindes, dem Familienwappen und der Inschrift:

Joh. Georgius de Schmidt in Altenstadt, Dallvicii Döbricique dynasta, Potent.
Pol. Reg. et electoris Saxoniae a consil. aulae et justit et Margar.
Clara de Schmidt in Altenstadt ex propagine de Sichartshof piis manibus
filii in primis dilecti, generosi infantis, Johannis Francisci Augusti Ludovici
de Schmidt in Altenstadt, nati Dresdae d. 15. Nov. 1750, denati d. 20. Sept. 1752.
monumentum hoc amoris, memoriae, doloris fieri curaverunt parentes lugent.

Das jetzt verschwundene Epitaph hing an der Wand unweit des
Altars, an der Seite der Niederschanitzer Betstube.